



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Gabriele Triebel, Christian Zwanziger, Claudia Köhler, Ludwig Hartmann, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Andreas Hanna-Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: MINT-Förderung als Schlüssel für Bayerns Zukunft
(Kap. 05 04 Tit. 671 65)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 05 04 wird der Ansatz im Tit. 671 65 (Erstattungen an Sonstige) für das Jahr 2026 von 188,9 Tsd. Euro um 11,1 Tsd. Euro auf 200,0 Tsd. Euro erhöht.

In Kap. 05 04 wird der Ansatz im Tit. 671 65 (Erstattungen an Sonstige) für das Jahr 2027 von 188,9 Tsd. Euro um 11,1 Tsd. Euro auf 200,0 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Die Fähigkeiten bayerischer Schülerinnen und Schüler sind in den vergangenen Jahren in allen Bereichen stark rückläufig. Das belegt auch die jüngste Veröffentlichung des IQB-Bildungstrends 2024, bei dem die Kompetenzen der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler in Mathematik und Naturwissenschaften im Vergleich zu den Jahren 2012 und 2018 auf einen Tiefstand zurückgefallen sind.

Wie gut die Schülerinnen und Schüler in Bayern abschneiden, hängt heute noch stärker von ihrem Elternhaus ab als früher. Im Unterrichtsfach Mathematik erklärt der soziale Status rund 20 Prozent der Leistungsunterschiede. Kurz: Herkunft wiegt hier schwerer denn je.

Umso wichtiger ist es, mehr Geld in den MINT-Bereich (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu investieren. Jeder Kompetenzverlust in der Schule bremst das künftige wirtschaftliche Fortkommen. Vor allem Bayern, in dem der Großteil der Wirtschaft auf gut ausgebildete Fachkräfte in der Elektro- und Metallbranche angewiesen ist, muss sich in der schulischen Bildung mehr ins Zeug legen.